
Nachzucht des *Hypancistrus Zebra*- oder die Geduldsprobe

Vorweg die wichtigsten Dinge die man zur Harnischwelszucht benötigt:

- jede Menge Geduld (zahlt sich bekanntlich aus)
- eine Taschenlampe (zum kontrollieren)
- und natürlich geeignete Zuchttiere

Als ich vor zweieinhalb Jahren vier ausgewachsene L46 geschenkt(!) bekam, machte ich mir noch keine ernsthaften Gedanken diesen Wels nachzuzüchten. Ich gewöhnte die Tiere an "Langenalber Quellwasser" (PH 6,0, Leitwert 40Mikrosiemens, Temperatur 30°C) und richtete ihnen ein Becken mit 60x40x30 cm welsgerecht ein. Das heißt mehrere Bambus- und Tonröhren (Durchmesser ca. 4 cm) sowie Wurzeln. Direkte Aquarienbeleuchtung habe ich vermieden. Als Bodengrund wählte ich normalen Aquarienkies mit etwa zwei Millimeter Körnung. Allerdings gab ich nur soviel ins Becken, dass der Bodengrund gerade bedeckt war. Wie in all meinen Aquarien ist auch dieses mit einem Biofilter ausgestattet, der mit einem Luftheber betrieben wird.

So eingerichtet schwammen die L46 knapp 18 Monate bei mir im Keller vor sich hin. Ein Drittel Wasserwechsel alle 14 Tage (Quellwasser ist kostbar, wenn man 25 km zur Quelle fahren muss). Die Welse wurden abwechslungsreich mit verschiedenen Frostfutter- und Tabletten Futterarten gefüttert. Zwischenzeitlich kaufte ich mir noch einen Zebrawels im „Angebot“ für 35 Euro hinzu. Obwohl die Fische sehr scheu sind, konnte ich beobachten, dass einige L46 am Bauch zulegten. Sofort installierte ich eine Strömungspumpe, welche in anderen Zuchtberichten als unverzichtbar gilt. Vier Monate später hatte sich am Verhalten nichts verändert.

Da man zum Züchten bekanntlich zwei Geschlechter braucht, räumte ich mein Aquarium aus um genauer nachzuschauen. Meine Befürchtungen bestätigten sich - alle Tiere waren (nach meiner Kenntnis) Weibchen.

Wo bekommt man schnell hundertprozentige und ausgewachsene Zebrawelsmännchen her, wenn diese beim Großhändler schon 55 Euro kosten? Durch Zufall! Ein befreundeter Händler nahm die Fische einer „Beckenauflösung“ ab, darunter auch mehrere ausgewachsene Zebrawelse. Das war meine Stunde! Ich suchte mir drei eindeutige Männchen heraus. Diese waren an den rötlichen Schattierungen, den „behaarten“ Brustflossenstrahlen sowie an den verlängerten Otontoden an den Kiemendeckeln gut erkennbar.

Zuhause eingewöhnt ließ die Balz nicht lange auf sich warten. Zwei L46 drängten sich in einer Tonröhre, wobei sie sich mit den Schwanzflossen verhakten. Das Männchen lag dabei auf dem Rücken des Weibchens. Das ganze



wurde durch zittern und schubsen begleitet. Nach etwa vier(!) Tagen war nur noch das Männchen in der Höhle. Da ein Weibchen deutlich schlanker war machte ich mir erste Hoffnungen, umso enttäuschter war ich, als einen Tag später die Höhle leer war.

Was war passiert? Abgelaicht hatten sie mit Sicherheit. Da ich viele Scheibenwürmer im Zuchtaquarium bemerkte, machte ich diese Plagegeister verantwortlich. Scheibenwürmer vergehen sich ja mit vorliebe an Fischeiern. Da Welse sehr empfindlich auf Medikamente reagieren stand ein Umzug der L46 an. Das neue Becken ist 70x40x25cm groß. Bei der Einrichtung verzichtete ich diesmal auf Bodengrund, sowie die Strömungspumpe. Die Einrichtungsgegenstände kochte ich wegen der Scheibenwürmer ab.

Nach ca. drei Wochen wiederholte sich das Liebesspiel in der Tonröhre. Diesmal blieb das Männchen in der Tonröhre und ich konnte tatsächlich zwei Eier erspähen, die wesentlich größer als die normalen Ancistruseier waren. Die Größe des Geleges konnte ich nur raten, dass Männchen deckte die Eier sehr gut ab. Nach ca. 7 Tagen begann es hinter dem Männchen zu zappeln. Die Jungen wurden weitere acht Tage vom Männchen bewacht, danach war ihr Dottersack aufgebraucht. Insgesamt konnte ich fünf junge L46 entdecken.

Ihre Zeichnung wurde täglich den alten Tieren ähnlicher, die schwarzen Linien immer deutlicher. Bemerkenswert finde ich, dass bereits die kleinen den bläulichen Schimmer in der Rücken- und Schwanzflosse zeigen. Die Kd leinen „Zebras“ verstecken sich zwischen den Höhlen und nehmen problemlos feines Frost- und Tablettenfutter an. Die anderen Zebrawelse stellen den Jungen nicht nach.

Und das ist auch gut so, denn etwa vier Wochen später laichten sie erneut ab.

Wie gesagt, Geduld zahlt sich aus.

Jörg Kultscher